Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 21

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufbau seinen raschen Fortgang nehmen, wenn nicht das Baugewerbe durch die Kriegswirren lahmgelegt wäre. Das Gebäude im Selnauquartier wird wesentlich größer ausfallen, als sein Gegenstück beim Pfauen, da dort auch die Postfiliale Selnau untergebracht werden soll. Übrigens bietet sich dieses in seiner Vollendung als der Typus des modernen Amtsgebäudes in gediegener, einfacher Bauart dar.

Erstellung eines Gebäudes für die Brandwache der Stadt Zürich. Bei der definitiven Planbearbeitung ergab sich, daß ein Neubau auf einem eine größere Raumbeanspruchung wie vermehrte Entwicklungsmöglichkeit gestattenden Platze unbedingt dem unbefriedigenden und doch teuren Umbau der „Mühleburg" vorgezogen werden muß. Bauverwaltung I und Feuerwehrwesen suchen jetzt gemeinsam nach einer bessern Lösung.

Die Vorlage für den Bau eines städtischen Spitals in Zürich, die vom Vorstand des Gesundheitswesens unterbreitet wurde, ist vom Stadtrat genehmigt worden. Eine Baukommission prüft die vom Hochbauamt ausgearbeiteten Skizzen.

Bauliches aus Bern. In der nächsten Sitzung des Berner Stadtrates kommt als erstes Traktandum folgende sozialdemokratische Interpellation zur Behandlung: „Weil die Arbeitslosigkeit immer größere Dimensionen annimmt, ersuchen die Unterzeichneten um bessere Förderung der in Aussicht genommenen Gemeindebauten und wünschen vom Gemeinderat Auskunft darüber, wann mit den projektierten Schulhausbauten und Straßenkorrektionen begonnen wird und was für weitere Notstandsarbeiten der Gemeinderat zur Milderung der Arbeitslosigkeit ausführen lassen will." Als zweites Traktandum wird beraten über die Gemeindewohnbauten. Der Gemeinderat beantragt: 1. Das Projekt für zwei Doppelwohnhäuser an der Wylerringstraße zu genehmigen, vorbehältlich Aenderungen, die sich bei der Ausführung als notwendig oder wünschenswert erzeigen sollten. 2. Hierfür einen Kredit von 98,000 Fr., rund 100,000 Fr. auf Kapitalrechnung zu bewilligen.

Gemeindebauten. Um arbeitslosen Einheimischen Beschäftigung zu verschaffen, werden in Bern Gemeindebauten unternommen. Es handelt sich um Schulhausbauten und Straßenkorrektionen sowie um einige von der Gemeinde zu erstellende Arbeiterwohnhäuser.

Die Oberseetalbachverbauung im Kanton Glarus. Die letzten Monat vorgenommene Begehung der Oberseetalbachverbauung durch Herrn Inspektor Rot von Bern, in Begleitung der Baudirektion und des Gemeinderates zeigte, daß verschiedene Verbauungsarbeiten und Ergänzungen zum Schutze des Geländes wie der Korrektion selbst, ausgeführt werden müssen. Deren Kosten wurden auf ca 16,000 Franken voranschlagt. Auf die erlassene Ausschreibung der Arbeiten, gingen von verschiedenen Seiten sechs Offerten ein. In Anbetracht der außergewöhnlichen gegenwärtigen Lage hat der Gemeinderat nach Fühlungnahme mit den zuständigen Organen beschlossen, mit der Ausführung fraglicher Arbeiten vorderhand noch zuzuwarten. Die Offerten wurden den Eingebern unter Bekanntgabe dies uneröffnet zurückgesandt. Je nach Ausgang der Lage und Notwendigkeit dürfte ein Teil der Arbeit eventuell durch die Gemeinde in Regie ausgeführt werden, wodurch der männlichen Bevölkerung von Näfels, die leider, soweit dies nicht schon der Fall ist, verdienstlosen Zeiten entgegengeht, etwelche Arbeit verschafft werden könnte. Aus nämlichem Grunde sind für die nächste Zeit verschiedene Durchforstungsarbeiten vorgesehen.

Straßenbaute Schupfart-Wegenstetten (Aargau). Vom Kantonsingenieur des Kantons Aargau werden wir ersucht, mitzuteilen, daß die Straßenbaute Schupfart-Wegenstetten in Folge der gegenwärtigen Kriegslage nicht vergeben und bis auf Weiteres nicht ausgeführt werden wird.

Talsperre-Bauten in Graubünden. Im „Bd. Tgbl." macht ein Korrespondent in Bezugnahme auf die Tatsache, daß anläßlich des letzten Ungewitters die Igelser-Brücke bei Furth und Oberkastels vom Glenner weggerissen worden ist, den Vorschlag, es sollte daselbst eine starke, widerstandsfähige Talsperre gebaut werden, die diese schlimmen Wirkungen des Hochwassers ein für allemal verhindern würde. Der Bau einer solchen Talsperre könnte mit dem Bau eines Elektrizitätswerkes verbunden werden. Der Korrespondent führt dann u. a. aus: „Wir denken uns unterhalb Furth, nach der Vereinigung des Vriner- und Valserrheines, dort, wo rechts ein senkrechter, solider Felsen sich erhebt und links auch besseres Gestein sich vorfindet; dort sollte eine recht dicke und solide, aber auch recht hohe Mauer oder Sperre errichtet werden, welche das Wasser beider Rheine zurückhält und zur Bildung eines Sees zwingt. Auf der Krone der Sperre wäre dann die Straße nach Igels zu führen, welche nach einwärts auch stabiles Fundament finden würde, um sich nach Igels emporzuwinden, weil der Druck des stehenden Wassers weitere Rutschungen verhüten würde. Den Verkehr mit Oberkastels, das durch den gebildeten See vom anderen Festlande abgeschlossen wäre, könnte eine einzige hohe Brücke bewerkstelligen, welche wir uns dort denken, wo innerhalb Furth und St. Laurenz zwei gegenüberliegende hohe Felsen in nächster Nähe einander winken. An diese Brücke ist seinerzeit, beim Bau der Straße nach Oberkastels, auch schon gedacht worden. Betreffend Finanzierung führt der Korrespondent aus: „Vor allem gilt es, eine unternehmungskräftige Firma zu gewinnen, z. B. das bündnerische Syndikat zur Ausbeutung der Wasserkräfte, welche die große Wasserkraft ausbeuten würde. Die interessierten Gemeinden und die ganze Talschaft würden zur Realisierung eines solchen Werkes gewiß auch nach Kräften beitragen; denn dasselbe wäre für die ganze Talschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung."

Verschiedenes.

Bundesbahnen. Zum Telegrapheninspektor des Kreises V der S. B. B. wurde gewählt Herr Max Mescher von Etzelkofen, Kt. Bern, derzeit Ingenieur I. Klasse des Obermaschineningenieurs des Kreises 3, Zürich.

Am zweiten Simplontunnel wurden im Monat Juli auf der Südseite 176 Meter und auf der Nordseite 309 Meter vollendet. Die Gesamtlänge des vollendeten Tunnels betrug auf Ende des Monats 7957 Meter oder 14,9 % der ganzen Tunnellänge.

Die Arbeiten am Hauensteinbasistunnel auf Tecknauerseite waren infolge des plötzlich ausgebrochenen Krieges vollständig eingestellt, wie auch die am Schacht in Zeglingen. Da die Ausführung des Schachtes eine vollständige Arbeit für sich ist, wurde nach zweitägiger Einstellung dieser Betrieb wieder aufgenommen. Diese Arbeiten haben somit wieder ihren normalen Lauf. Es arbeiten 22 Mann, welche den Dreischichtenbetrieb genau innehalten.

Zum Materialverwalter im Bauamtsmagazin in St. Gallen (im Wiedacker) wählte der Stadtrat: Herrn J. Karrer von Andelfingen (Kanton Zürich), bisher Bauführer bei der st. gallischen Rheinkorrektion.

Die Bauschule am Gewerbemuseum Aarau dient zur Ausbildung von Werkmeistern, Polieren und Meistern

des Baugewerbes: Maurerei, Zimmerei und Bauschreinerei, Detaillieren, Entwerfen, Konstruktionslehre, Ausmaß, Kostenvoranschläge, Kalkulation. Beginn der Winterkurse: 25. Oktober 1914. Anmeldungstermin bis spätestens 15. Oktober. Aargauer erhalten Staatsstipendien. Anmeldung, Programm und Auskunft bei der Direktion.

Gewerbegesetzgebung. Der leitende Ausschuß des schweiz. Arbeiterbundes hat an das Industriedepartement eine Eingabe gerichtet, worin er seine Ansichten und Wünsche kundgibt betreffend den Schutz der dem Fabrikgesetz nicht unterstellten gewerblichen Arbeiter in einem eidg. Gewerbegesetz. Es wird darin u. a. gesagt, ein schweizerisches Gewerbegesetz werde auf alle Fälle zu den schwierigsten Problemen gehören; aber die größte aller vorhandenen Schwierigkeiten liege in der Unkenntnis der bestehenden Arbeitsbedingungen. Eine amtliche Enquete für die schweiz. Gewerbegesetzgebung sei unerläßlich. Man könne die Enquete in Verbindung mit der neuen Betriebszählung durch zweckentsprechende Ausgestaltung der Frageformulare für das Gewerbe durchführen oder neben der Betriebszählung eine besondere Enquete veranstalten. Die Kosten einer solchen Erhebung werden auf 150,000 bis 180,000 Franken veranschlagt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich. Diese Gesellschaft, welche Ende April dieses Jahres ins Leben gerufen wurde, hat ihre Organisation durchgeführt. Sie besteht aus zwei Abteilungen. Das eine Ressort beschäftigt sich mit der Ausstaffierung versicherter Tresors in den Zimmern erstklassiger Hotels, die andere Abteilung mit versicherten Haustresors in den Privatgemächern der Privatiers und Gewerbetreibenden. Die Versicherung übernimmt die Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden, Abteilung Einbruchdiebstahl; sie erstreckt sich für Wertsachen und Bargeld in Privatwohnungen bis auf den Betrag von 10,000 Franken, in den Hotels je nach der Kundschaft noch auf höhere Summen. Für die Hoteliers selbst bedeutet diese Neueinrichtung eine große Entlastung, für die Gäste einen Komfort, den man bereits zu schätzen weiß. Für Privatiers und Gewerbetreibende sollte der versicherte Haustresor heutzutage ein wichtiges Haushaltungsstück bilden. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Zürich 1, Marktgasse 3.

Stellenvermittlung. Der „Schweiz. Kaufmännische Verein" teilt mit, daß er beschlossen habe, während der Kriegszeit in seine Stellenvermittlung alle stellesuchenden Kaufleute schweiz. Nationalität, die nicht zum Militärdienst einberufen worden sind, also auch Nichtmitglieder des Vereins, bis auf weiteres gratis einzubeziehen. Er werde sein Möglichstes tun, um den Bewerbern dauernde oder vorübergehende Beschäftigung zuweisen zu können. Die Geschäftshäuser, Bankinstitute, Verwaltungen usw., die durch die Einberufung ihrer Angestellten Personal benötigen, wenn auch nur vorübergehend, werden ersucht, sich an das Zentralbureau in Zürich oder an die Filialen in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg und Chiasso zu wenden.

Der Verein hofft, es werde seiner Institution gelingen, die Not lindern zu helfen, und zählt auf die Unterstützung der in Betracht kommenden Kreise.

☛ **Die vom Kartell der Holzbranche einberufene allgemeine Meisterversammlung in Zürich** hat nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die allgemeine Meisterversammlung der Holzbranche der Stadt Zürich empfiehlt den Schreinermeistern und Möbelfabrikanten der Stadt, in Anbetracht der durch die Kriegswirren geschaffenen Notlage und um die Arbeiter vor dringendster Not zu schützen, die Betriebe bis auf weiteres nur vier Tage zu neun Stunden in der Woche offen zu halten. Nur in dringenden Fällen soll die Arbeitszeit auf weitere Tage ausgedehnt werden. Um eine möglichst gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Arbeit zu erzielen, wird eine Zentralstelle geschaffen." Es wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt mit dem Auftrage, die Behörden, den Architekten- und Ingenieurverband, sowie den Baumeisterverband hiervon in Kenntnis zu setzen, sowie eventuell weitere Maßnahmen zu treffen.

Planz' einen Baum! Vor 30 Jahren pflanzte Lehrer Aufranc, damals in Leubringen oberhalb Biel, mit seinen Schülern eine Anzahl Kirschbäume auf einem durch die Gemeinde zur Verfügung gestellten Feld. Nun sind die Bäume groß geworden, und die Kirschenernte gibt hier immer Veranlassung zu einem Schulausflug. Dies Jahr war die Ernte besonders ergiebig; sie brachte 225 Fr. ein, so daß die Schüler von Leubringen bequem die Landesausstellung besuchen können.

Die schweizerischen Erfindungspatente während der Kriegszeit. Gewiß ist mancher Erfinder und Patentinhaber zurzeit in Sorge, daß sein schweizerisches Patent verfallen könnte, falls auf den Fälligkeitstermin hin die ordentliche Jahrestaxe aus diesem oder jenem Grunde nicht bezahlt wird. Es mag daher zu seiner Beruhigung dienen, daß das eidgenössische Amt für geistiges Eigentum verfügte: „Alle derzeitig noch rechtsgültigen Patente bleiben bis auf weiteres in Kraft, auch wenn die Patenttaxen aus irgend einem Grunde nicht bezahlt werden."

† **Schreinermeister Jost Reinhard von Horw, der älteste Einwohner der Stadt Luzern** ist im Alter von 98 Jahren gestorben. Einst übte er als tüchtiger Meister das Schreinerhandwerk aus. Im hohen Alter erfreute er sich eines sonnigen Lebensabends bei seinem Sohne, dem Herrn Professor Rafael Reinhard.

Er war eine Kernnatur; noch vor kurzem sah man den stattlichen Mann aufrecht auf seinem gewohnten Spaziergang, gemütlich sein Pfeifchen schmauchend. An allem Wichtigen, was zu Stadt und Land vorging, nahm er regen Anteil und verlor nie den guten Humor, der ihm in heitern und trüben Tagen eigen war.

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Stadt Zürich. Die **Brüstungsgeländer** auf der Terrasse des Amtshauses I wurden an Schlossermeister E. Schulz in Zürich 6 vergeben.

Stadt Zürich. Die Lieferung der **trigonometrischen Materialien** für die Triangulationssektion „Zürichsee" werden an die Firmen A.-G. Tessinische Granitwerke in Zürich und Bellinzona, Mech. Steinzeugröhrenfabrik in Schaffhausen und J. Leuzinger, Zimmermeister in Nieder-Uster vergeben.

Stadt St. Gallen. Die **Glaslieferung** für die **Gewächshäuser** der neuen Stadtgärtnerei im Stefanshorn, St. Gallen, wurde der Firma Reinhold Käser, Glashandlung Zürich und St. Gallen übertragen.

Stadt St. Gallen. Gemeindehausbau Goldach. Auf dem Konkurrenzwege sind nachbezeichnete Arbeiten für das neue Gemeindehaus vergeben worden: Die Granitsteinarbeiten an Herrn Clivio in Winterthur, die Hohlsteindecken, sog. „Pfeiferdecken" an Herrn Baumeister Bagattini in Rorschach, die Dachdeckerarbeiten an Herrn Dachdecker Knupp in Goldach.

Graubünden. Gemeinde Trins. Wasserleitung Alp Mora an Casty, Caflisch & Co., Landquart, **Rentungen** rc. an Pettoli Giovanni, Trins.

S. B. B. Kreis II. Die **Scheibenwegüberführung** im Wilerfeld bei Bern wurden an Jb. Kästli, Sohn, Bauunternehmer in Bern, übertragen.

— **Kreis V.** Die **Erd- und Maurerarbeiten** für die Verbauung des Evibaches bei Silenen wurden an Giovanni Civelli, Bauunternehmer in Göschenen, vergeben.